

Stachelige Kommunalpolitik

40 Jahre ist es her, dass die erste Ausgabe des "Kerklintler Swinegel" in der Gemeinde Kirchlinteln an die Haushalte verteilt wurde - im November 1980 noch von Mutigen von Haus zu Haus, von Hof zu Hof in die Briefkästen gesteckt. Natürlich wurden die Sozis nicht mehr von den Bauern mit Mistforken empfangen, wenn sie den Hof betraten – das passierte aber noch bis in die 60er-Jahre hinein, so der leider in 2017 verstorbene ehemalige Bundesbauminister und Freund des "Swinegels", Karl Ravens. Ältere Sozialdemokraten können sich noch gut daran erinnern. Es gab aber auch viele freundliche Menschen in der Gemeinde, die sich auf den aktuellen "Swinegel" und seinen Inhalt freuten.

Anfangs wurden alle Texte noch per Schreibmaschine geschrieben, ausgeschnitten und auf ein DIN-A4Blatt aufgeklebt. Die Überschriften wurden in der Druckerei abgesetzt, auf der "Nudel" abgezogen und über die Texte geklebt. Für jede Überschrift gab es lange Diskussionen innerhalb der fünfköpfigen Redaktion, bis sich geeinigt wurde. Jeder Text wurde bis ins Detail mehrmals durchgelesen. Der Verbrauch von Tipp-Ex-Streifen (und Rotwein) war enorm. Der Klebeumbruch wurde in die Druckerei gebracht, dort abfotografiert und anschließend gedruckt.

Heute werden die Texte von den Autoren per E-Mail an die Macher geschickt, die dann mit dem Satzprogramm des Rechners eine typrografisch einwandfreie – vierfarbige – Ausgabe des "Swinegels" produzieren. Diese wird dann per E-Mail an die Druckerei verschickt, und nach einigen Tagen ist das fertige Produkt vor Ort.

Schon seit vielen Jahren wird der "Swinegel" durch die Post verteilt. Damit stellen wir sicher, dass auch weit entfernt liegende Häuser und Höfe das Informationsblatt der Kirchlintler SPD bekommen. Waren es anfangs knapp unter 2000 Exemplare, sind es jetzt 4500 Druckexemplare. Rund 450 Haushalte – sogenannte Werbeverweigerer – erhalten leider keinen.

Diese Titelseite der Jubiläumsausgabe erscheint im Retrolook (Moderichtung, die an einen früheren Modestil anknüpft, lt. Duden) der ersten Ausgabe. Der Text ist allerdings nicht mit der Schreibmaschine geschrieben.

Liebe Leserinnen und Leser, viel Spaß beim Durchblättern und Lesen der aktuellen Ausgabe des "Kerklintler Swinegels" wünschen die Mitglieder der "Swinegel"-Redaktion.



Gedanken zum Baugebiet Ritterallee II

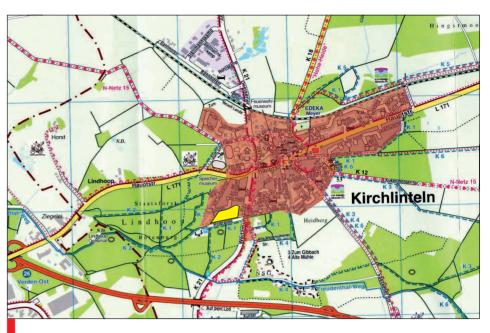
Der Bedarf an Wohn- und Lebensmöglichkeiten im Grundzentrum Kirchlinteln ist nach wie vor hoch. Im Baugebiet "Westlich Speckener Straße"-Erweiterung sind alle Plätze vergeben, und es besteht immer noch eine lange Warteliste.

Das Baugebiet "Auf dem Breck"-Erweiterung gegenüber musste verkleinert werden, somit werden dort weniger Plätze zur Verfügung stehen, als geplant. Die Planungen für die Umsetzung des Baugebiets "Ritterallee II" schreiten voran. Für die SPD-Fraktion ist zudem die Standortwahl ein wichtiges Argument. Kirchlinteln ist von sehr viel Wald, landwirtschaftlich genutzten Flächen, der Autobahn und der Amerika-Linie umrandet. "Die Fläche drängt sich aufgrund der Lage förmlich auf", argumentiert der SPD-Fraktionsvorsitzende Richard Eckermann. Es ist wichtig, große Baugebiete in Ortschaften zu planen, wo eine Infrastruktur vorhanden ist: Schule, Kita, ÖPNV, Geschäfte zur Versorgung und demnächst auch noch ein Bahnhalt. Gleichzeitig muss gekuckt werden, ob es Möglichkeiten von Lü-

Für die SPD-Fraktion ist es erfreulich, dass viele junge Familien hier leben möchten, dass Kinder wieder zurückkommen und in der Nähe ihrer Eltern wohnen wollen und nicht in die Großstädte ziehen.

ckenbebauungen gibt. Besitzer großer Grundstücke wollen diese aber lieber behalten, und sie können nicht gezwungen werden, diese zu veräußern. Alte Häuser, die leer stehen, gibt es in Kirchlinteln nicht. Außerdem haben etliche Anwohner, denen der Wald jetzt plötzlich so wichtig ist, durch das Einbringen von Gartenabfällen entscheidend dazu beigetragen, dass die Fläche "forstwirtschaftlich nur noch eingeschränkt attraktiv" ist.

Genauso wie sich die Einstellung der Interessengemeinschaft (IG) Ritterallee nicht geändert hat, dass sie dieses Baugebiet nicht will, befürwortet die SPD-Fraktion im Gemeinderat weiterhin eine Bebauung. Ein Gedanke der IG ist, Baugebiete in kleinen Ortschaften zu entwickeln, wo die Preise auch günstiger wären. Das passiert ja auch, wie zum Beispiel in Luttum und Otersen. Planungen für eine wei-



Die Warteliste füllt sich schon wieder:

Die Fläche Ritterallee II (oben, in Gelb) drängt sich förmlich auf als Abrundung der Wohnbaufläche; so könnte es später aussehen (unten).

tere Wohnbauflächenentwicklung in den kleineren Ortschaften sind in der Diskussion. Es wird aber eine Prioritätenliste geben, wo zuerst angefangen werden soll. Aber: In welcher Ortschaft der Gemeinde Kirchlinteln könnte man sich ein Neubaugebiet mit 50 Bauplätzen vorstellen?

Auch die SPD findet es schade, dass Bäume gefällt werden müssen! In den Planungen gehen die SPD-Kommunalpolitiker sorgsam mit diesem Stück Erde um. Der Waldrand bleibt bestehen wie er ist. Die Grundstücke werden größer, damit die Möglichkeit besteht, Bäume zu erhalten. Und die Gemeinde ist mit einem Waldbesitzer im Gespräch, um einen großen Waldgürtel zu schließen, der größer ist als die verlangte doppelte Ausgleichsfläche. Trotzdem ist es eine Abwägungssache.

Die SPD-Fraktion ist der Meinung, dass alle Menschen das Recht haben zu entscheiden, wo sie leben wollen, ob in Kirchlinteln oder in einem kleinen Dorf, ob in einem Neubau oder in einem alten Haus. Die Warteliste der Grundstückssucher füllt sich schon wieder, darum ist es für die SPD-Fraktion erfreulich, dass viele junge Familien hier leben möchten, dass Kinder wieder zurückkommen und in der Nähe ihrer Eltern wohnen wollen und nicht in Großstädte ziehen. Die stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Elke Beckmann bekräftigt das Ziel der SPD: "Für eine gute Zukunft unserer Gemeinde brauchen wir diese jungen Menschen, Familien und Kinder in Kirchlinteln. Das gilt in unserer Arbeitswelt genauso wie in unserem Gemeindeleben."



CDU lässt Gastwirte im Regen stehen

Leider hat die CDU mit ihrer absoluten Mehrheit, den Antrag der SPD-Fraktion im Gemeinderat für eine Unterstützung der Gastronomie bislang verhindert. Auch die Grünen waren dagegen. Bereits Ende Mai war die SPD aktiv geworden. Die Idee: Die durch die Corona-Krise und den Lockdown massiv betroffenen wenigen verbliebenen Restaurants, Cafés und Gaststätten in den Ortschaften sollten als wichtige Treffpunkte und Orte des sozialen Miteinanders eine finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde erhalten.

Trotz mehrfacher Beratungen in den Ausschüssen und einem unbürokratischen Kompromissvorschlag der SPD lehnte die CDU das Ansinnen ab. Lieber will man auf Zeitungsanzeigen und einen Zuschuss zur Gewerbeschau setzen. Den Gastwirten hilft das wenig. Auf der Ratssitzung im Dezember kommt es zum Schwur. Die SPD bleibt am Ball und wird für die Betroffenen kämpfen. Noch ist ein Kompromiss möglich, aber er muss den Betroffenen einen echten Nutzen bringen.

Aber auch jeder Einzelne kann etwas tun: Bitte nutzen Sie den Außer-Haus-Verkauf der Restaurants und Gaststätten bei uns vor Ort. Auch folgender praktischer Vorschlag, den die SPD unterstützt, würde den Gastronomen helfen:

Viele Weihnachtsfeiern und Adventstreffen von Firmen und Vereinen können in diesem Jahr nicht stattfinden.

Wie wäre es, wenn alle normalerweise Teilnehmenden von dem eingesparten Geld stattdessen einen Gutschein eines Restaurants oder Gasthauses aus unserer Gemeinde geschenkt bekämen?

Dann hätten alle etwas davon: die Teilnehmenden, die Gastwirte und Mitarbeiter, die Lieferanten und alle, die da hinten dranhängen

A POPULATION OF THE PROPERTY O

Das wäre eine tolle solidarische Aktion!



Stephan Weil: Ministerpräsident von Niedersachsen und Landesvorsitzender der SPD Niedersachsen



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

der "Kerklintler Swinegel" feiert in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen. Dazu gratuliere ich dem gesamten Ortsverein ganz herzlich. 40 Jahre eine Zeitung am Leben zu erhalten, ist eine Leistung. Ein Zeichen für Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität setzt man nicht nur mit der Mitgliedschaft in der SPD, sondern natürlich erst recht mit der Gründung einer Zeitung für die SPD. Ihr wendet Euch mit dieser Zeitung nun schon jahrzehntelang mit wichtigen Anliegen an die Bürgerinnen und Bürger in Kirchlinteln. Das ist ein lokales Engagement, das die Menschen vor Ort bereichert, und ich bin sicher, Euer Swinegel hat viele treue Leserinnen und Leser. Die SPD ist unverändert die größte Partei in Deutschland und hat mehr als 400 000 Mitglieder. Darunter sind viele Menschen mit ganz starker Verankerung in ihrem Umfeld, mit großen persönlichen Fähigkeiten, wie bei Euch in Kirchlinteln. Mitglieder sind nach wie vor ein Schatz in der SPD. Und dazu kommen viele, viele Menschen, die sich als Sozis fühlen, auch wenn sie kein Parteibuch haben, zum Beispiel in den Kirchen und Gewerkschaften. Und noch sehr viel mehr Bürgerinnen und Bürger, die die SPD brauchen und die ihre Hoffnung auf die SPD richten. Macht weiter so! Ihr werdet gebraucht - Menschen, die sich für andere einsetzen, die die Schwächeren stärken, die im Gemeininteresse handeln, die sich für ein freies und sicheres Leben einsetzen und auch in schwierigen Zeiten zu ihren Überzeugungen stehen.

Ich wünsche der Zeitung "De Kerklintler Swinegel" ein schönes Festjahr und viel Freude bei der weiteren Arbeit im Sinne der Sozialdemokratie.

Euer

Stephan Weil – SPD-Landesvorsitzender



Große Chance für die Lebensader der Region

Das Projekt "AllerVielfalt" ist in aller Munde. Doch worum geht es? Was sind die Ziele aus Naturschutzsicht? Wie betrifft das die Gemeinde Kirchlinteln? Anlass für die SPD-Ratsfraktion, sich mit der Landtagsabgeordneten Dörte Liebetruth bei einer dreistündigen Exkursion in Hohen (siehe Foto oben), Wittlohe und Otersen aus erster Hand über das Gemeinschaftsprojekt von Naturschutzbund Deutschland (Nabu), Landkreis Verden und Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung zu informieren.

Fachkundige Infos gab die Kirchlintlerin Sylke Bischoff, die "AllerVielfalt" als Expertin für Fließgewässer und Auen des Nabu seit Jahren begleitet. Engagiert und überzeugend berichtete sie von den Zielen des Renaturierungsprojekts von Verden bis Celle: Wie alle großen Flüsse ist die Aller schon lange kein natürliches Fließgewässer mehr. Für die Schifffahrt wurde sie durch Steinpackungen an den Ufern in ihr Bett gezwängt. Statt auszuufern,

geht der Fluss in die Tiefe, und die Sohle erodiert. Rund einen Meter tiefer im Gelände liegt sie heute. An der natürlichen Dynamik, die Flussläufe eigentlich auszeichnet, dem ständigen Wandel durch unterschiedliche Strömung, Tiefe und Breite, mit Buchten, Altarmen, Flutrinnen und zeitweilig überspülten Flächen fehlt es. Gerade das aber macht Flusslandschaften so wertvoll für Natur und Artenvielfalt, weil fortwährend neue Strukturen und damit Lebensräume geschaffen oder verändert werden.

Auch wenn der ursprüngliche Zustand nicht mehr rückholbar ist, Möglichkeiten, der Aller ohne Gefahr für den Hochwasserschutz mehr Raum zu geben, gibt es viele: Dazu gehören z.B. Rückbau von Steinpackungen, Wiederanschluss von Altarmen, Anlage von Flutrinnen und neuen Überflutungsflächen zwischen Deich und Fluss bis hin zur Teilrückverlegung von Deichen. Wie Sylke Bischoff betonte, wird auf Flächen der öffentlichen Hand

begonnen. "Oberstes Prinzip ist die Freiwilligkeit. Private Flächen werden nur dann Teil des Projekts, wenn die Eigentümer mit dem jeweiligen konkreten Vorhaben einverstanden sind", so die Nabu-Biologin.

Von den Maßnahmen sollen Fische wie Neunaugen, Meerforelle, Barbe oder Bitterling, der für die Fortpflanzung auf Muscheln angewiesen ist, ebenso profitieren wie Krebsschere oder Froschlöffel als seltene Gewässerpflanzen. Weiteres wichtiges Ziel ist es, die Aller und die umgebende Aue wieder stärker miteinander zu vernetzen. Auf artenreichen Flachland-Mähwiesen gibt es sechsmal mehr Grünlandpflanzen als auf Intensivgrünland. Das nützt Vogelarten wie z.B. Braunkehlchen, Schafstelze, Kiebitz oder Brachvogel. Und die Artenvielfalt, die sich durch das Projekt einstellen wird, erfreut auch den Menschen.

SPD-Fraktionschef Richard Eckermann: "Ein tolles Projekt, das die Gemeinde aktiv unterstützen muss."



Maßnahmen gegen Verschlammung:

Auch die Oterser Seen (links) könnten nach Vorstellung der SPD vom Projekt "AllerVielfalt" profitieren, z.B. durch Maßnahmen gegen die Verschlammung oder für einen stärkeren Wasserdurchfluss. Das Projekt ist eine große Chance für die Gemeinde: Über 12,4 Mio. Euro Bundesförderung "Blaues Band" sind beantragt, über 2,6 Mio. Euro soll das Land beisteuern, Nabu und Landkreis Verden jeweils über 400 000 Euro.

SPD-Beitrag zum Ratsbeschluss "AllerVielfalt":

"Die Gemeinde Kirchlinteln unterstützt das Ziel, die Wasserstraße Aller wieder naturnäher werden zu lassen. Fluss, Ufer und Aue der Aller haben für die Gemeinde eine wichtige naturräumliche Bedeutung, stiften regionale Identität und sind Lebensgrundlage für Tourismus und Landwirtschaft in der Gemeinde. Sie für künftige Generationen zu schützen, ganzheitlich zu betrachten und zu entwickeln, um verschiedenen Nutzungsansprüchen gerecht zu werden, ist Rat und Gemeindeverwaltung ein wichtiges Anliegen. Gemeinsam wollen beide aktiv mithelfen, neue Akzente im Natur- und Gewässerschutz zu setzen und gleichzeitig Beiträge zur Erhöhung der Attraktivität für Erholungsuchende und Wassersportler, zur Hochwasservorsorge und zum Wassermanagement sowie für die Zukunft der Landwirtschaft in unserer Gemeinde zu leisten." (Siehe auch den Artikel auf Seite 4.)

IMPRESSUM

Redaktion:

Hans-Rainer Strang (Luttum) Elke Beckmann (Kirchlinteln) Richard Eckermann (Otersen) Hermann Meyer (Kirchlinteln)

V. i. S. d. P.:

SPD-Ortsverein Kirchlinteln Hans-Rainer Strang, Hinterm Berg 11 27308 Kirchlinteln

E-Mail: rainer.strang@spd-kirchlinteln.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht Meinung der Redaktion sein

Druck: www.MAIK-MEYER.com Web Print Design, Kirchlinteln

Auflage: 4500 Exemplare

Redaktionsschluss: 6. November 2020



Olaf Scholz:

Vizekanzler und Finanzminister der Bundesrepublik Deutschland und Kanzlerkandidat der SPD 2021



Liebe Genossinnen und Genossen,

ich gratuliere Euch herzlich zur Jubiläumsausgabe! Mein Eindruck ist: In Kirchlinteln packen die Genossinnen und Genossen an, sie haben Durchhaltevermögen und sind clever. Anpacken, wie bei Eurer Initiative, mit der Ihr die örtliche Gastronomie zusätzlich unterstützen wolltet. Durchhaltevermögen, weil Ihr trotz Gegenwind über Jahrzehnte dem "Swinegel" eine beachtliche Auflage und Verbreitung verschafft habt. Und clever seid Ihr mit dem Symboltier Igel ohnehin. Wenn die anderen Haken schlagen, ruft Ihnen gelassen zu: "Ick bün all hier!" Mit diesen Eigenschaften seid Ihr bestens für die anstehende Wahlauseinandersetzung im Herbst 2021 gewappnet. Denn bei der anstehenden Bundestagswahl geht es um viel. Nicht zuletzt um die Frage, wie wir nach Corona weitermachen werden. Ich habe eine klare Vorstellung: Mit Respekt füreinander, mit besseren Zukunftschancen für alle und mit einem starken Europa. Dafür trete ich an.

Herzliche Grüße nach Niedersachsen Olaf Scholz

Upklärung

Gifft jo nich mehr veel Zeegenböck. Sünd nich mehr so nödig, wo de "Isenbohnerkoh", as se de Zeegen fröher nömen dähn, jümmer weniger werd't.

Ober in Krischan sien Dörp, dor gifft't noch 'n Bock, un up de Ort komt dor vun wiet un siet de Lüe mit ehr Zeegen un sökt denn dat Hus, 'nem de Bock hollen ward. Hebbt jo nich al so 'ne fiene Näs.

Eenmol kummt do ook een ut de Stadt mit sien Zicki an. Löppt em Lütt Krischan inne Möt. Seggt de Zeegenman: "Du, hör mal, kannst du mir wohl sagen, wo ich meine Ziegen decken kann?"

"Och jo", seggt Krischan, "obers wat krieg ick dorför, wenn ick Se dat wiesen do?"

Na, de Mann wunnert sick jo öber den lütten Geschäftsmann, ober denn, wat schall he anners moken, langt he em twintig Penn hen.

Dor geiht Krischan achter de Zeeg, böört ehr den Steert hoch, wiest dor ünner un seggt: "Dor!"

Ganztagsschule aus Sicht einer dreifachen Mutter

Zum Schuljahr 2018/19 führte die Grundschule Hüttenbusch den teilgebundenen Ganztag ein. Das Modell bietet den Kindern einen klar strukturierten Tagesablauf mit wechselnden Phasen von Lernen, Entspannung, Verlässlichkeit und die Geborgenheit einer Klassengemeinschaft, der über den Tag kontinuierlich von einem multiprofessionellen Team begleitet wird.

Die Bildungsangebote sind an den Bedarfen und Bedürfnissen der Kinder angepasst. An den Tagen Dienstag und Donnerstag finden die gebundenen Ganztage statt. In der fünften Stunde findet die gemeinsame Lern- und Übungszeit statt. Die Kinder erledigen an diesen Tagen die Hausaufgaben in der Schule, was in gewisser Weise nach Schulschluss auch einen Freiraum schafft. Im Anschluss dessen wird das gemeinsame Mittagessen eingenommen, welches durch einen Caterer geliefert wird.

In der sechsten/siebten Stunde finden zum Beispiel der Sportunterricht und kreative AGs statt. Beim Filzen, Werkeln, Experimentieren, Trommeln/Tönen und Tanzen werden in vielerlei Hinsicht den Kindern Möglichkeiten

zur Entfaltung geboten. Die ersten Sorgen der Eltern, ob die Kinder von so einem langen Schultag erschöpft oder gar überfordert sind, sind schon nach den ersten Schulwochen nach Beginn geschwunden. Die Kinder nehmen den Ganztagsschulunterricht sehr gut an und erfreuen sich an der gemeinschaftlichen Zeit mit ihren Schulkameraden.

Melanie Oberender

(stellvertretende Elternsprecherin der 1. Klasse, zwei Kinder besuchen jeweils die 1. und 3. Klasse in der Grundschule Hüttenbusch im Nachbarlandkreis Osterholz)



Grundschule Luttum:

Die SPD hat in der Bundesregierung durchgesetzt, dass Kinder im Grundschulalter ab dem Jahr 2025 bundesweit einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung haben.

Nicht hinter verschlossenen Türen

Vor der letzten Kommunalwahl gab es schon einmal Bewegung für eine offene Diskussion über die Entwicklung unserer Grundschulen zu Ganztagsschulen. Leider ist das in den letzten vier Jahren nicht mehr der Fall gewesen. Bundesweit besuchen bereits 50 Prozent aller Kinder im Grundschulalter eine Ganztagsschule und auch in den Nachbarkommunen gibt es immer mehr davon. Nur in Kirchlinteln ticken die Uhren bislang anders.

Dabei ist eigentlich klar, dass die Entwicklung in Richtung Ganztagsschule gehen muss: Die Corona-Krise zeigt, wie wichtig verlässliche Schulund Betreuungszeiten für die Kinder im Grundschulalter sind. Auch bildungspolitisch ist der Ganztagsschulunterricht sinnvoll. Wir haben Ihnen dazu einen Erfahrungsbericht einer Mutter aus Hüttenbusch (Gemeinde Worpswede) abgedruckt. Ab 2025 haben Kinder im Grundschulalter sogar einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung. Höchste Zeit also, dass die Gemeinde

ihre Hausaufgaben macht und in eine öffentliche Diskussion zur Einrichtung von Ganztagsschulen startet.

Die SPD fordert, dass endlich mit den Betroffenen über die Möglichkeiten zu einer Weiterentwicklung zur Ganztagsschule gesprochen wird. Für die Ausgestaltung des Angebots und die Abfrage der Bedarfe brauchen wir eine Elternbefragung. Konkret steht die Diskussion als Erstes für die Grundschule Luttum an. Es kann nicht sein, dass Ratspolitik und Gemeindeverwaltung seit mehr als einem Jahr hinter verschlossenen Türen immer wieder in internen Treffen über mögliche Umbaupläne für die Grundschule Luttum beraten, ohne Schule und Elternvertretung einzubinden. Ein solches Vorgehen ist weder kommunalverfassungsrechtlich in Ordnung, noch im Sinne von Transparenz und Bürgernähe.

Leider ist ein öffentlicher Diskussionsprozess dazu bisher von der CDU-Mehrheit im Gemeinderat gestoppt worden, weil man keine ausreichende Kosten- und Finanzierungssicherheit habe. Auch für die SPD-Fraktion ist klar, dass eine Umsetzung der millionenschweren Umbaupläne durch die Gemeinde nur mit finanzieller Unterstützung von Bund und Land, gegebenenfalls auch des Landkreises möglich sein wird. Umso wichtiger ist es, jetzt in die gemeinsame Diskussion mit allen Beteiligten über die Umbaupläne zur Ganztagsschule zu starten, damit die Gemeinde alles fertig vorliegen hat, wenn die angekündigten Förderprogramme des Bundes starten. Wir dürfen dazu keine Zeit mehr verlieren.

Die SPD-Fraktion wird deshalb beantragen, dass die Gemeinde kurzfristig Eltern und Lehrer über die bisherigen Überlegungen zum Umbau der Grundschule informiert und diesen Gelegenheit zur Stellungnahme gibt. Demokratie lebt vom Gespräch und vom öffentlichen Austausch, den die Gemeinde dringend starten muss.

> Richard Eckermann SPD-Fraktionsvorsitzender

Willy Brandts große Geste in Warschau

Der 7. Dezember 1970 ist ein kalter und regnerischer Montagmorgen in Warschau. Im Herzen der polnischen Hauptstadt am Denkmal der Helden des Ghettos, das an den Aufstand von 1943 erinnert, als die dort gefangenen Juden gegen die Deportation in Vernichtungslager protestierten, ist eine Ehrenformation der polnischen Armee aufmarschiert. Dicht gedrängt beobachten Journalisten und Fotografen, wie Bundeskanzler Willy Brandt die schwarz-rot-goldenen Schleifen des mit weißen Nelken geschmückten Kranzes richtet. Er tritt einen Schritt zurück und verharrt vor dem Ehrenmal, dann fällt er auf die Knie und neigt demütig den Kopf. Eine spontane Geste, mit der der Kanzler um Vergebung für die deutschen Verbrechen im Zweiten Weltkrieg bittet. Eine historische Geste, die Symbol für die neue Ost- und Entspannungspolitik der SPD und der sozial-liberalen Koalition wird.

Der Kniefall von Warschau und die Entspannungspolitik der SPD werden weltweit beachtet und gewürdigt. In Deutschland führt das zu heftigen Protesten der oppositionellen CDU/CSU.

In einer Umfrage halten 41 Prozent der Deutschen Brandts Kniefall für angemessen, 48 Prozent lehnen die Geste ab. Da ist man im Ausland schon weiter: 1971 erhält Willy Brandt für seine Entspannungspolitik den Friedensnobelpreis.



Olaf Lies:Niedersächsischer Minister für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz



40 Jahre "De Kerklintler Swinegel" – zu diesem Jubiläum gratuliere ich dem SPD-Ortsverein Kirchlinteln ganz herzlich. 40 Jahre sind eine Zeit, auf die der Ortsverein stolz sein kann. Eine Zeitung als Ortsverein über einen solchen Zeitraum aufrecht zu erhalten. ist keine Selbstverständlichkeit, sondern eine starke Leistung, verbunden mit viel ehrenamtlichem Einsatz, viel Geduld und Ausdauer und starker Überzeugung. Ich finde, der Igel als Wappentier ist ein schönes Bild – auch für die Herausforderungen unserer Arbeit und Politik als SPD: Ruhig die Stacheln zeigen, wenn unsere Inhalte und vor allem Grundwerte zur Disposition gestellt werden. Eine feine Nase und Gespür für die Sorgen und Nöte derjenigen, für die wir als SPD Politik machen und die nach wie vor Hoffnungen mit uns verbinden. Und schließlich auch die Ruhe und Behutsamkeit, die eine solide und erfolgreiche Politik benötigt.

Für die kommenden Jahrzehnte wünsche ich dem Ortsverein Kirchlinteln und seiner Zeitung "De Kerklintler Swinegel" weiterhin viel Erfolg!



Wer sich Willy Brandt und unseren Werten von Freiheit, sozialer Gerechtigkeit und Solidarität verbunden fühlt, ist bei uns an der richtigen Stelle. Für freuen uns über jeden, der Lust hat sich – egal ob als Parteimitglied oder parteilos – ehrenamtlich mit der SPD in der Kommunalpolitik zu engagieren. Bei Interesse bitte bei Rainer Strang melden.

Kniefall in Warschau:

Der damalige Bundeskanzler Willy Brandt bittet vor 50 Jahren um Vergebung für die deutschen Verbrechen im Zweiten Weltkrieg.

Quelle: AdsD/Friedrich-Ebert-Stiftung

Wirken zum Wohle der Gesellschaft

Ehrenamtliches Engagement kann viele Gesichter haben – eines ist ihnen in ihrer Verschiedenartigkeit jedoch gemein: das freiwillige und erfüllende Wirken zum Wohle der Gesellschaft. Damit kann soziales Engagement gemeint sein, aber auch der Einsatz für die Natur. Das Amt der Landschaftswacht ist eine solche ehrenamtliche Tätigkeit. Ausgeübt wird sie seit 2011 von Sylke Bischoff, die sich zusammen mit Karl-Wilhelm Meyer aus Luttum um die Naturschutzbelange in der Gemeinde Kirchlinteln kümmert. Eingesetzt wurden beide von der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Verden auf unbefristete Zeit.

Verpflichtend gehört zu den Tätigkeiten der Landschaftswacht die jährliche Kontrolle der Landkreis-eigenen Flächen und der landwirtschaftlichen Privatflächen, die mit einem Förderprogramm des Landkreises bewirtschaftet werden, sowie die Begutachtung geschützter Lebensräume. Eine wesentliche Aufgabe besteht darüber hinaus darin, für die Sorgen und Fragen der Bürger in Sachen Naturschutz ansprechbar zu sein, über rechtliche



Sylke Bischoff: Seit 2011 ehrenamtliche Landschaftswartin in Kirchlinteln.

Grundlagen zum Beispiel in Schutzgebieten zu informieren, gegebenenfalls Kontakt zu Behörden aufzunehmen und Lösungen bei Problemen anzubieten.

Häufige Anfragen oder Hinweise betreffen die Vermüllung der Landschaft, aber auch die Themen Gewässerreinigung, Beseitigung von Hecken und Bäumen und der zunehmende Verlust von Feldrainen. In den regelmäßigen Gesprächen mit der Gemeindeverwaltung wirbt die Biologin für die Wertschätzung der Natur, setzt sich im Ausschuss für Gemeindeentwicklung und Bauen für die Naturschutzbelange ein und nimmt Stellung bei Planungsvorhaben, wenn Naturschutzaspekte betroffen sind.

"Meine Vorliebe, in der Natur unterwegs zu sein, kommt mir bei der Ausübung dieses ehrenamtlichen Engagements sehr entgegen", sagt Sylke Bischoff. Besonders freue sie, wenn sie dazu beitragen könne, dass Natur- und Artenschutz als wichtiger Teil unserer Lebensgrundlage wahrgenommen und gefördert werden.

In der Amtssprache des Niedersächsischen Naturschutzgesetzes (NAGBNatSchG) klingt diese erfüllende Tätigkeit unter Paragraf 35 deutlich nüchterner: "Die Naturschutzbehörde kann aus geeigneten Personen eine Landschaftswacht bilden, die geschützte Teile von Natur und Landschaft und Naturparke überwacht und für den Artenschutz sorgt."

Fröher wöörn se noch ruuch



Redaktionsmitglieder 1984: Peter Eckermann (von links), Wilfried Liebetruth, Hermann Meyer, Heinrich Sackmann und Ulrich Freitag



Am Alten Kohlenförder Weg:

Auf Initiative der Landschaftswacht und mit Unterstützung durch einen Antrag der SPD im Rat hat die Gemeinde begonnen, das Thema "naturnahe Entwicklung der gemeindeeigenen Wegränder" in den Blick zu nehmen. Einige öffentliche Feldwege wurden seitdem mit einer standorttypischen Hecke bepflanzt oder als buntblühende Feldraine entwickelt und so der Natur ein Stück Lebensraum zurückgegeben.

Barrierefreier Bahnübergang in Hohen

Regelmäßig finden Verkehrsschauen statt, bei denen nicht nur die Straßen in Augenschein genommen werden, sondern auch die Schienenwege. Dabei wurde von der Aufsichtsbehörde moniert, dass der Bahnübergang in der Nähe des alten Hohener Bahnhofs nicht mehr dem Stand der Technik entspreche. Besonders die alte Anlage der Umlaufgitter war so eng, dass Rollstuhlfahrer hier nicht durchkamen.

Zur Umsetzung der eisenbahntechnischen Vorgaben wurden von der Verden-Walsroder Eisenbahn (VWE) ein barrierefreier Übergang geschaffen und ein neues Umlaufgitter aufgestellt. Die Kosten von rund 25 000 Euro teilten sich die Gemeinde Kirchlinteln und die VWE, wobei die Gemeinde zwei Drittel der Kosten übernahm, da sie als Straßenbaulastträger zuständig für die Baumaßnahme ist. Ein sogenannter Gestattungsvertrag führte dazu, dass auch die VWE mit einsprang.

Im Zuge der Arbeiten wurde von Mitarbeitern des Bauhofs gleichzeitig der Weg zur Grundschule Luttum besser hergestellt und geschottert. Die Grundschüler kommen nun gefahrloser zur Grundschule Luttum.



Hanne Modder: Fraktionsvorsitzende der SPD im niedersächsischen Landtag



Leev SPD-Ortsvereen Kirchlinteln,

van Harten alls Gode to de Jubiläumsutgaav van de "De Kerklintler Swinegel", de för sien 40. Jahr rutkomen is.

Ik finn dat hunnert, mit wat för en Insatz un Hartblood Ji för de Sozialdemokratie in Jo Kuntrei un för de Belangen van de Minsken strieden un instahn. Nett in disse stuur Tied van de Corona-Pandemie düren wi uns neet utnannerdrieven laten un mutten wieder – mit Ofstand – tosamenhollen. Heel geern will ik mi persönelk mit Jo uttuusken, denn wi mutten uns mitnanner up de anstahnde Kommunalwahlen 2021 up dat Beste vörbereiden.

Up de token 40 Jahren spannend Leeswark un blievt gesund!

Beste Gröten Hanne Modder



So kann nichts passieren:

Grundschüler aus Hohen, die den Weg über die Eisenbahnstrecke Verden-Stemmen nehmen, können neuerdings die Schienen gefahrlos queren.

Vörsprung

Dat is mol 'n ganz fuulen Daglöhner wesen. As de storben wöör un beerdigt werrn schöll, kööm de Paster nich.

Dor segg een vun sine Kumpels: "Dat kann ick ook!", un leggt glieks los: "... und am zweiten Tage sollst du auferstehen von den Toten!"

Roppt een vun de Trurgäst: "Dat heet – am dritten!"

"Dat weet ick, man wenn ick em nich een Dag Vörsprung geven dau, denn schafft he dat nicht!"

Nix ut Dosen

"Die Konservativen werden in Deutschland immer beliebter", lees Jan ut de Zeitung vör.

"Ober nich bi mi!", seggt Heini, "mi smeckt nix ut Dosen!"

Radweg an der K29 von Armsen zur L160 fertig

Bevor der inzwischen fertig gestellte Radwegebau entlang der Kreisstraße 29 von Armsen Richtung Landesstraße 160 in den Endspurt ging, hatten der frühere langjährige Armser Ortsvorsteher und SPD-Ratsherr Friedel Koch und die heimische SPD-Landtags- und Kreistagsabgeordnete Dörte Liebetruth die Baustelle besucht und eine erste Probefahrt unternommen.

Dörte Liebetruth dankte Friedel Koch für sein jahrzehntelanges Engagement für den Radweg: Bereits 1992 hatte Friedel Koch den Radwegebau beantragt und darauf aufmerksam gemacht, dass der Ausbau aus Sicherheitsgründen unbedingt erforderlich ist. Später wollte ein Eigentümer eine benötigte Fläche erst nicht zur Verfügung zu stellen. "Was lange währt, wird endlich gut. In diesem Fall war das Bohren dicker Bretter nötig. Hier ist es der Ausdauer und Überzeugungskraft von Friedel Koch gemeinsam mit Gemeinde, Ortsvorsteher und Landkreis zu verdanken", so Dörte Liebetruth.

Beim Fazit nach ihrer gemeinsamen Radtour waren sich Friedel Koch und Dörte Liebetruth einig: "Der neue Radweg lässt sich sehr gut fahren." Das Land Niedersachsen hat für den Radweg entlang der Kreisstraße mehr als 400000 Euro Fördermittel auf Grundlage von Landtagsbeschlüssen zum Niedersächsischen Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (NGVFG) aus dem Landeshaushalt zur Verfügung gestellt.



Radweg ist fertig:

Bohren dicker Bretter: Bereits seit 1992 hatte Friedel Koch als Ortsvorsteher von Armsen den Bau des Radwegs beantragt. Die Realisierung dauerte fast 30 Jahre.

Preisratse



IM REICHSTAGSGEBÄUDE WIRD POLITIK GEMACHT – FÜR DEUTSCHLAND, EUROPA, DIE WELT.

Wer die folgende Frage richtig beantwortet, hat die Chance zu gewinnen:

Wie heißt der Spitzenkandidat der SPD für die Bundestagswahl 2021?

Die Antwort kann per Postkarte an den SPD-Ortsverein Kirchlinteln, Hinterm Berg 11, 27308 Kirchlinteln, oder per E-Mail an rainer.strang@spd-kirchlinteln.de gesendet werden. Einsendeschluss: 24. Dezember 2020. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Das gibt es zu gewinnen:

Eine dreitägige politische Informationsfahrt nach Berlin.

Der Gewinn gilt für zwei Personen, beinhaltet die Kosten für Fahrt, Unterkunft und Verpflegung sowie ein politischkulturelles Programm in Berlin.

Bitte beachten Sie, dass es aufgrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen vorläufigen Aussetzung der Berlinfahrten zu deutlich verlängerten Wartezeiten kommen kann.

Der neue Vorsitzende stellt sich vor

Seit dem 23. September 2020 bin ich Nachfolger des langjährigen SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Hermann Meyer aus Kirchlinteln. Hermann Meyer hatte 20 Jahre den Vorsitz der SPD in Kirchlinteln inne und kann auf eine erfolgreiche Arbeit zurückblicken. Neben seiner kommunalpolitischen Arbeit im Rat unserer Gemeinde möchte ich hier besonders die Pflege der Partnerschaft zur unserer Schwesterpartei in Letovice, das Interesse für die Geschichte unserer Heimat, seinen Einsatz für Demokratie und soziale Gerechtigkeit und die Herausgabe unserer Zeitung "De Kerklintler Swinegel" nennen. Diese Arbeit möchte ich gerne mit dem neu gewählten Vorstand fortsetzen.

Eine große Rolle werden neben der Kommunalpolitik in den nächsten beiden Jahren die Bundes- und Landespolitik spielen. Wir haben drei Wahlen nacheinander: im kommenden Jahr Kommunal- und Bundestagswahl und 2022 die Landtagswahl.

Austausch und Zusammenarbeit mit Vereinen, Organisationen und gesellschaftlichen Gruppen in Kirchlinteln und im Landkreis möchte der neue Ortsvereinsvorstand gerne weiter vertiefen. Unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit soll ausgebaut und durch digitale Angebote erweitert werden. Junge Menschen für das Engagement in Politik und Gesellschaft zu gewinnen, ist uns wichtig.

Ich übernehme mit Kirchlinteln zum zweiten Mal einen SPD-Ortsvereinsvorsitz. Seit 50 Jahren bin ich Mitglied unserer traditionsreichen Partei und seit vielen Jahren Mitglied im Vorstand des SPD-Ortsvereins. In die Vorstandsarbeit bringe ich gerne meine langjährige berufliche Erfahrung als SPD-Geschäftsführer ein; zuletzt war ich stellvertretender SPD-Landesgeschäftsführer in Hannover. Jetzt bin ich Rentner und 72 Jahre alt.

Seit März 2019 bin ich Mitglied im Gemeinderat Kirchlinteln und dort im Finanz-, Schul- sowie Jugend- und Sozialausschuss tätig. Mein besonderes Interesse gilt der Sozialpolitik. Deshalb habe ich mich sehr gefreut, dass mich der Rat der Gemeinde 2014 als Seniorenbeauftragter ernannt hat.



Ich gratuliere Euch herzlich zum 40-jährigen Jubiläum des "Kerklintler Swinegels".

Der SPD in Kirchlinteln bin ich aus vielen Jahre der Zusammenarbeit eng und freundschaftlich verbunden. Zuletzt durfte ich für den SPD-Parteivorstand Euren früheren Vorsitzenden und Swinegel-Redakteur der ersten Stunde Hermann Meyer mit der Willy-Brandt-Medaille auszeichnen.

Ich freue mich über den tollen Einsatz der SPD in Kirchlinteln für unsere Region, den Ihr, liebe Genossinnen und Genossen, bereits seit über 90 Jahren leistet.

Ein starkes Engagement ist die Grundlage von Veränderungen, für die Ihr Euch vor Ort gemeinsam einsetzt.

Vielen Dank für Euer Engagement!

Als Kirchenvorsteher in der evluth. St.-Jakobi-Kirche Wittlohe engagiere ich mich besonders im Sozialund Kulturbereich. In meiner Freizeit gehe ich viel mit dem Hund in Luttum spazieren, reise gerne und besuche öfter unser Kino in Verden und die umliegenden Theater. Falls Sie Fragen und Anregungen haben, erreichen Sie mich telefonisch unter (04231) 676954 und per E-Mail unter rainer.strang@spd-kirchlinteln.de.

Hans-Rainer Strang

SPD-Ortsvereinsvorsitzender



Der neue geschäftsführende Vorstand des SPD-Ortsvereins: Martina Sedláčková (von links), Kira Georg, Hans-Rainer Strang, Fabian Judel, Jutta Liebetruth und Richard Eckermann



9000 Haushalte werden mit Strom versorgt

Die Planungen begannen vor fünf Jahren; für den Bau wurden nur rund sieben Monate gebraucht. Ralf Oltmann, Geschäftsführer der Windenergieanlage Kreepen/Sehlingen bezog sich in einem Pressegespräch mit der "Swinegel"-Redaktion auf das Regionale Raumordnungsprogramm des Landkreises Verden von 2016, in dem ein Vorranggebiet für eine Windenergienutzung zwischen Kreepen und Sehlingen ausgewiesen wurde.

"Wir hätten auch vier Windräder bauen können, haben aber aus Rücksicht auf die zu geringe Entfernung zur Ortslage Rahnhorsts darauf verzichtet", betont Oltmann. Wegen der Nähe von nur rund 600 Metern hätte es wahrscheinlich immer wieder Probleme gegeben. So stehen also drei Windräder auf der kahlen Fläche zwischen den drei Geest-Ortschaften Kreepen, Sehlingen und Rahnhorst – und ihre Rotoren drehen sich gleichmäßig in der kalten November-Witterung.

"Sie laufen erst seit Ende letzter Woche richtig", sagt Oltmann beim Besuchstermin vor Ort. Die Bauphase sei gut verlaufen und mittlerweile seien fast alle Probleme gelöst. Danach erzeugen die drei Windenergieanlagen vom Typ Vestas V126 insgesamt 10,35 Megawatt (MW) Strom, was bei einem durchschnittlichen Verbrauch 3500 Kilowatt (kW) pro Haushalt für rund 9000 Haushalte reichen würde. Die Anlagen sind insgesamt 212 Meter hoch, wobei die Nabenhöhe 149 Meter und der Rotordurchmesser 126 Meter ist. Die Energie wird über ein Erdkabel zum zirka sechs Kilometer entfernten Schalthaus nach Kirchlinteln geliefert und von dort aus ins Netz der EWE gespeist. Das Investitionsvolumen betrug rund 14,2 Millionen Euro.

Oltmann betont, dass der Sitz der ELKO Wind GmbH & Co. KG – die vier Großbuchstaben setzen sich aus den Anfangsbuchstaben der Investoren zusammen – in der Gemeinde Kirchlinteln ist und damit 100 Prozent der Gewerbesteuer hier bleibe.

Die vier Familien legen großen Wert auf Bürgerbeteiligung. "Über die zugesagte Bürgerbeteiligung wird zur Zeit noch mit Vertretern aus den anliegenden Ortschaften gesprochen. Wir hoffen, dass wir dort Varianten finden, die auf eine möglichst breite Zustimmung vor Ort treffen.", sagt Ralf Oltman. Mit dem Naturschutzbund Deutschland (Nabu) habe die Gesellschaft schon erfolgreich über Ausgleichsmaßnahmen gesprochen. So gebe es unter anderem Abschaltzeiten der drei Windenergieanlagen für den Schutz von Fledermäusen, weiter werden drei Hektar Land zukünftig extensiv bearbeitet, indem dort eine bestimmte Saatmischung eingebracht werde, und drittens werde ein halber Hektar Blühstreifen mit Lerchenfenster angelegt. Ein Dank geht ebenfalls an Bürgermeister Rodewald und die Verwaltung für die gute Zusammenarbeit, so Ralf Oltmann.

Die SPD-Fraktion hatte die Ausweisung von Windparks durch Anträge im Gemeinderat unterstützt und freut sich, dass damit die Energiewende auch in Kirchlinteln vorangeht.

Hermann Meyer



Windpark Sehlingen:

Kinder nahmen mit ihren Crossbikes die ehemalige Baustelle bei den Windrädern gleich in Beschlag. Neben den Erdhügeln war auch das Im-Kreis-Fahren ums Windrad interessant.